Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus, In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 55.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Dienstag, 23. Januar.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Amtliches.

Berlin, 22. Januar. Der König hat den Regierungs-Präsidenten Grafen v. Behr-Negendank zu Stralsund zum Ober-Präsidenten der Provinz Pommern ernannt.

Der Regierungs-Baumeister Giseke zu Osnabrück ist zum königl. Bau-Inspektor ernannt und mit der etatsmäßigen Stelle eines Bau-Inspektors für den Verwaltungsbezirk des Ober-Bergamts zu Dortmund betraut worden.

Deutscher Reichstag.

36. Sitzung.

Berlin, 22. Januar. Am Tische des Bundesraths: Scholz, von Kameke, v. Stosch, v. Schelling.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 12¼ Uhr mit folgenden Worten:

„Se. Majestät unser Kaiser und sein hohes Haus hat einen schmerzlichen Trauerfall erlitten: gestern Nachmittag bald nach 1¾ Uhr wurde Se. königl. Hoheit **Prinz Karl**, der einzige bisher noch lebende Bruder unseres Kaisers, aus dieser Welt abgerufen. Der Reichstag wird sicherlich den Wunsch und das Bedürfniß haben, Sr. Majestät, dessen Leid unser Leid und dessen Freude unsere Freude ist, ehrfurchtsvollen Ausdruck zu geben von unserer herzlichen Theilnahme an diesem schweren Verlust. Ich nehme an, daß das Haus das Präsidium beauftragen wird, zur Verwirklichung dieses Wunsches die erforderlichen Schritte einzuleiten. Ich konstatire, daß das Haus mir zustimmt, und werde das Erforderliche veranlassen."

Sodann theilt der Präsident mit, daß neue **Gaben für die Ueberschwemmten** eingegangen sind, nämlich vorgestern aus Newyork 100,000 Mark an das Reichstagsabgeordneten-Komite. Da es ein solches nicht gebe, so werde die Vertheilung in derselben Weise erfolgen, wie bei den früheren Geschenken. Ferner sind heute aus Detroit am Michigan-See 12,000 M. eingelaufen. Auch auf diese freundlichen Geber erstrecke sich der Dank des Hauses.

Darauf wird die **Etatsberathung** fortgesetzt, und zwar zunächst der **Etat des Reichsheeres**.

Bei Kap. 14 der dauernden Ausgaben (Kriegsministerium um 1,717,450 M.) bringt

Abg. **Schott** (Volkspartei) eine Reiche von Beschwerden vor. Er tadelt, daß bei dem Etat des Reichsheeres viel zu wenig auf die Wünsche der Bevölkerung nach größeren Ersparnissen Rücksicht genommen werde. Wenn der Reichstag auf die auswärtigen Angelegenheiten Einfluß hätte, so könnte mit einer allgemeinen Abrüstung vorgegangen werden. Aber auch jetzt können viele Millionen erspart werden, selbst wenn nicht abgerüstet würde, ohne die Wehrfähigkeit des Reiches zu beeinträchtigen. So sei zum Beispiel eine große Anzahl von Adjutanten überflüssig, die bunte Uniformirung koste überflüssigerweise viel Geld, die schwere Kavallerie, wie namentlich die Kürassiere und die theuren Garde-Regimenter seien praktisch wenig verwendbar. Redner weist ferner auf die große Zahl von Duellen hin, die von Offizeiren wegen wahrer Bagatellen unternommen würden und ist der Meinung, daß ein Wink von oben hier wohl Abhilfe schaffen könne. Auch sei es endlich an der Zeit, daß Preußen, dem Beispiele Bayerns folgend, auch für den Militärprozeß das öffentliche Verfahren einführe. Eine weitere berechtigte Klage würde über die Ausschreitungen der Unteroffiziere bei der Behandlung der Mannschaften geführt; er hoffe, daß der Kriegsminister ein wachsames Auge darauf haben werde. Ebenso würde zu sehr in das Privatleben der Militärpersonen eingegriffen, ihnen z. B. der Besuch gewisser Wirthshäuser verboten. Bei vielen Regimentern würden Avantageure nicht angenommen, weil sie einen bürgerlichen Namen tragen (Hört, hört!) und das Regiment ganz vom Adel in Beschlag genommen. Die Reichsverfassung weiß von einem solchen Privilegium des Adels nichts, und wenn der Herr Reichskanzler geäußert habe, in Fragen der Reichsverfassung lasse er sich nicht auf Traditionen ein, so sollte man auch im Heere diesem Ausschließungssystem ein Ende machen.

Kriegsminister v. **Kameke**: Der Behauptung des Vorredners über die rohe Behandlung der Mannschaften muß ich absolut widersprechen. (Sehr richtig! rechts.) Bei der allergrößten Aufmerksamkeit ist es möglich, daß einzelne solcher Fälle vorkommen. Diese einzelnen Fälle werden aber mit einem außerordentlichen Rigorismus bestraft. Daß Menschlichkeiten, d. h. ein Ueberlaufen der Galle vorkommen können, finde ich begreiflich. Ich bitte, mir die einzelnen Fälle mitzutheilen und nicht nur allgemeine Beschwerden vorzubringen. — Was die Zurückweisung von Avantageuren bei gewissen Regimentern betrifft, so stelle ich die Wahrheit der Aeußerungen darüber nicht in Abrede, wohl aber die gezogene Folgerung. Gehen Sie den Generalstab und das Kriegsministerium durch, und Sie finden über die Hälfte Bürgerliche. Daß in den höheren Chargen weniger Bürgerliche sind, rührt daher, daß bis in die dreißiger Jahre dieses Jahrhunderts hinein fast nur der Adel diente, und daß die Bürgerlichen, die schon länger dienen, beim höheren Avancement geadelt wurden. In neuerer Zeit finden Sie Adlige in der Artillerie und Bürgerliche in Gardekorpsregimentern.

Abg. Freiherr v. **Minnigerode** wendet sich gegen die Ausführungen des Abg. Schott und bestreitet, daß bei der Armee irgend welche Ersparnisse möglich seien. Unsere Armee trage keineswegs zu bunte Uniformen, eine große Armee müsse sich auch nach außen hin glänzend repräsentiren. Unser Offizierkorps sei der Nerv der Armee und verdiene in keiner Hinsicht einen Angriff. Würde man irgend welche Ersparnisse bei der Armee machen, so würde man entschieden unsere Wehrhaftigkeit schwächen. Wir müssen gegenüber den Rüstungen unserer Nachbarn gerüstet sein, und im Vergleich zum französischen Militäretat sind unsere Ausgaben als gering zu bezeichnen. — Schließlich spricht Redner die Ansicht aus, daß es nicht Sache des Reichstages sei, sich mit den auswärtigen Angelegenheiten zu beschäftigen, daß diese vielmehr besser dem Reichskanzler allein überlassen blieben.

Abg. **Richter**: Wenn die Armee der Stolz des Landes bleiben soll, so ist es um so mehr angemessen, die vortretenden Mängel zur Kritik zu stellen, zumal der Kritik innerhalb der Militärverwaltung selbst engere Schranken als in irgend einem anderen Zweige gezogen sind. Ich habe diese Debatte nicht gewünscht, denn jeder von den 10—12 Punkten, die hier nur gestreift werden konnten, ist an und für sich für eine besondere Debatte wichtig genug. Was die Einrichtung der Garden betrifft, so liegt ihr Nachtheil nicht darin, daß sie mehr kosten, sondern darin, daß für die Garde die besten Leute aus dem ganzen Lande, das beste Unteroffiziersmaterial fortgegeben wird, ohne daß sie im Kriege eine besondere Verwendung finden. Für den besonderen Ehrendienst des Kaisers würden weit weniger Truppen hinreichen. — Daß die höheren Offiziere der Mißhandlung der Soldaten in jeder Weise entgegentreten, bezweifle ich nicht, aber die Anzeige von solchen Vorfällen unterbleibt in den meisten Fällen aus Furcht. Die betreffenden Personen sind derart abhängig in ihrer ganzen militärischen Existenz, daß sie es nicht wagen, von ihrem Rechte Gebrauch zu machen. Daß über die erfolgten Bestrafungen ein Rapport an den Kaiser erstattet wird, giebt nicht die Gewähr, ob auch in den meisten Fällen Strafen verhängt werden. Auch die Klage wegen der Avantageure ist schwer nachzuweisen; der allgemeine Eindruck bleibt aber doch, daß man sich gegen gewisse Elemente in einem Offizierkorps abschließen will. Die Thatsache liegt vor, daß vom Major ab das bürgerliche Element rasch und auffallend zurücktritt, daß in der ganzen Garde nur zweiundzwanzig bürgerliche Offiziere sind. Die Kugel macht keinen Unterschied, und vor dem Feinde muß die eine Truppe ebenso wie die andere ihre Schuldigkeit thun. (Beifall links.)

Abg. Dr. **Windthorst**: Ich muß nach meiner eigenen Wahrnehmung annehmen, daß auf den Exerzierplätzen die Unteroffiziere die Mannschaften in sehr unfreundlicher Weise behandeln. Hiergegen könnte mehr geschehen, und wenn die höheren Offiziere unerwartet kämen und zusähen, würden sie oft Anlaß haben einzuschreiten. — Herr von Minnigerode sagt, daß der Reichstag sich nur ausnahmsweise mit den auswärtigen Geschäften zu beschäftigen habe. Meiner Ansicht nach hat der Reichstag das Recht und die Pflicht, auch die auswärtigen Angelegenheiten in den Kreis seiner Berathungen zu ziehen. Viel mehr, als es richtig ist, üben wir hierin Enthaltsamkeit. Es ist eben das Parlament in Deutschland noch zu neu. Gegen die Parlamente in Frankreich und England stehen wir sehr zurück. Wir dürfen es nicht als Grundsatz aufstellen, daß man die auswärtigen Angelegenheiten hier nur ausnahmsweise zu behandeln hat. Ein Parlament wird nur dann volle Geltung gewinnen, wenn es auch auf diesem Gebiete Einfluß gewinnt. (Beifall im Zentrum und links.)

Abg. v. **Vollmar** (Sozialdemokrat): Die gemeinen Soldaten sind die Proletarier des Staates, sie haben die größte Last zu tragen und werden am schlechtesten bezahlt. Was die Behandlung der Soldaten betrifft, so kämen Fälle von Mißhandlungen „massenhaft" vor, man könnte, wenn man Fälle zitiren wollte, stundenlang sprechen. Das Bewußtsein von dem häufigen Vorkommen der Mißhandlungen sei auch in den höheren Offizierskreisen sehr wohl vorhanden und die Mißhandlungen gehen durchaus nicht blos von den Unteroffizieren aus, sondern auch von den subalternen Offizieren. Die Auffassung von Ehre gehe nach der einen Seite zu weit, auf der anderen sei sie nicht sensibel genug; das Duell werde strafgesetzlich verfolgt, gleichwohl sei ein Offizier aus der Armee entfernt worden, weil er erklärte, event. sich nicht zu schlagen. Wenn man sich im Punkte der Ehre so empfindlich zeigt, so sollte man doch mindestens anerkennen, daß es ehrlos sei, einen Menschen zu mißhandeln, der sich nicht wehren kann. Man spreche so viel von der großen Disziplin in der Armee, da sei es doch zu verwundern, daß in Bezug auf Mißhandlungen sich ein so großer Ungehorsam zeige. Wenn man den, der sich Mißhandlungen zu Schulden kommen lasse, für ehrlos erklären und bestrafen würde, dann würden die Mißhandlungen sehr bald aufhören. Man sollte doch im Interesse der Lust zum Eintritt ins Heer, wozu Jeder gezwungen wird, dafür sorgen, daß die Mißhandlungen aufhören, damit nicht die Eltern der jungen Leute und diese selbst mit Angst dem Moment entgegensehen, wo die letzteren zur Fahne gerufen werden, und befürchten, daß vielleicht durch den jetzt zur Armee Abgehenden später vielleicht die ohnehin schon starke Selbstmordstatistik im Heere noch vermehrt werde.

Abg. Frhr. v. **Maltzahn**: Die Selbstmorde werden besonders durch die Lehren des Vorredners vermehrt, denn wer noch an Gott glaubt, begeht keinen Selbstmord. Was die Mißhandlungen in der Armee betrifft, so giebt es kein zweites Heer, wo diese so gering an Zahl sind, wie das deutsche. — Es sei wahr, daß im Offizierkorps die Zahl der adligen Offiziere größer sei als die der bürgerlichen, aber das sei ganz erklärlich, da der Adel seit Jahrhunderten sich bedeutende Verdienste um das Vaterland erworben habe, und diese müssen auch noch an den nachfolgenden Trägern ihrer Namen anerkannt werden. Schließlich tritt Redner für die Auffassung seines Freundes von Minnigerode ein, daß der Reichstag sich nicht mit den auswärtigen Angelegenheiten zu befassen habe.

Abg. **Richter** (Hagen): Der Kriegsminister hat kein Vorrecht für Offiziere mit adligem Namen in Anspruch genommen, das blieb dem Frhrn. v Maltzahn vorbehalten. Wir können diese Ansicht nicht hart genug verurtheilen. Augenblicklich wird ein ehemaliger Garde-Offizier, ein Frhr. v. Schleinitz, leider vergeblich, als Mitglied einer Erpresserbande verfolgt; wir auf der linken Seite des Hauses vermögen nicht einzusehen, weshalb ein Mann, weil er das Wörtchen „von" vor seinem Namen hat, sich mehr zum Dienst in der Garde und den Kavallerie-Regimentern eignen soll, als Jemand der dies Wörtchen nicht im Namen führt. (Sehr richtig! rechts). Wenn Sie das richtig finden, dann sorgen Sie dafür, daß der Grundsatz unserer Verfassung „alle Preußen sind vor dem Gesetze gleich," endlich auch für die Garde und die Kavallerie Geltung erlangt. — Was die Selbstmorde in der Armee betrifft, so ist die Auffassung des Freiherrn von Maltzahn, daß die jungen Rekruten, welche getrieben durch die Mißhandlungen ihrer Vorgesetzten sich das Leben nehmen, dies thun, weil sie den Glauben an das Jenseit verloren haben, doch sehr wunderbar. Es ist richtig, daß eine Kabinets-Ordre, welche unter Friedrich Wilhelm IV. ergangen ist, die Mißhandlungen der Rekruten streng verbietet und daß diese Kabinetsordre auch regelmäßig verlesen wird. Aber wie geschieht dies? Ein Kollege von uns, der als Unteroffizier in Köln stand, erzählt, daß, nachdem die Kabinetsordre verlesen war, der Hauptmann folgende Interpretation gab: „Nun habt ihrs gehört; also wenn ihr auf dem Neumarkt exerziert — wo das Publikum zusieht — da nehmt euch in Acht, denn ich kann euch da, wenn etwas vorfällt, nicht schützen. Wenn ihr aber am Wallgraben exerziert, dann zeigt den Kerlen, was eine Harke ist. (Große Heiterkeit.) Seitdem sind aber immer mehr Exerzierhöfe mit hohen Mauern umgeben worden.

Abg. Dr. **Windthorst**: Was ein Parlament zu thun hat, betrachte ich nicht mit Rücksicht auf einzelne Personen, sondern nach dem Gegenstande an sich. Wir haben geglaubt, nicht so oft Veranlassung zu haben, uns der auswärtigen Angelegenheiten anzunehmen. Ich entäußere mich aber meiner eigenen Einsicht nicht zu Gunsten einer Person, mag sie so hoch stehen als sie will. Kollege Reichensperger hat verlangt, daß von Zeit zu Zeit uns über die wichtigen auswärtigen Angelegenheiten Mittheilung gemacht wird. Das ist nicht erreicht worden. Es soll aber darum nicht den Anschein gewinnen, als ob wir verzichten auf Rechte, die uns zustehen. Die Debatte über den Adel in der Armee wäre besser unterblieben. Es ist nicht gut, den Neid zwischen verschiedenen Ständen anzuregen. Ich finde es begreiflich, daß der Adel eine besondere Stellung in der Armee einnimmt, denn er hat sich ganz besonders ausgezeichnet. Es ist nicht nach meinem Wunsche, daß sich Bürgerliche in solchem Maße zum Militär drängen, dadurch wird den anderen Geschäften, namentlich der Verwaltung und Justiz ein großes Quantum geistiger Kräfte entzogen. In monarchistischen Staaten werden immer die Träger althistorischer Namen zum Hofe herangezogen werden. Es giebt eben Verhältnisse, die in der Geschichte und der Sitte erwachsen sind. Die Garde als Institution halte ich für nöthig, damit die übrigen Regimenter ein Vorbild haben. Wenn es aber so kostbar ist, Gardeoffizier zu sein, wie bisher, so werden wir bald sehen, daß nicht mehr die Söhne der Adligen, sondern die aus der Finanz in der Garde dienen. (Heiterkeit.) Wenn ich wählen soll ziehe ich die ersteren vor.

Hierauf wird die Position bewilligt.

Bei Kap. 18 der Ausgaben (**Militärjustizverwaltung** 560,297 M.) nimmt das Wort

Abg. **Richter** (Hagen): Es ist der Berliner Polizei gelungen, eine Expresserbande vor Kurzem aufzuspüren. Sie hat die betheiligten Personen verhaftet, nur ein Freiherr von Schleinitz, ein ehemaliger Gardeoffizier, ist entkommen. Derselbe hielt sich längere Zeit noch in Berlin auf und reiste dann nach London. Es hat so lange gedauert, bis der Verhaftungsbefehl an die zuständige Stelle kam, daß es ihm gelang zu entkommen. Es wird nun so dargestellt, als ob das Verfahren ganz besonders schwierig ist. Die Polizei wendet sich an die Staatsanwaltschaft, diese an das Generalkommando, welches wieder an das auswärtige Amt geht u. s. w. Da die Sache sehr auffallend ist, nimmt der Herr Kriegsminister vielleicht Veranlassung, sich über diesen Fall auszulassen. Bei dieser Gelegenheit will ich auf zwei andere Fälle zurückkommen. Am 29. August v. J. hat ein Militärposten bei den Schießständen in der Hasenhaide einen Arbeiter erschossen, wie verlautete, in plötzlichem Irrsinn. Wie steht es nun mit der Sorge für die hinterbliebene Frau und die Kinder des Arbeiters? — Endlich hat im vorigen Jahre ein Posten bei der Invalidensäule einen Knaben, der ihn neckte, erschossen, einen andern schwer verwundet. Als der Herr Kriegsminister im Abgeordnetenhause darüber interpellirt wurde, sagte er, die Untersuchung schwebe noch. Da das Verfahren darüber nicht öffentlich ist, so erbitten wir uns hier Auskunft.

Kriegsminister v. **Kameke** erwidert, daß im ersten Falle wohl ein Versehen an der Verzögerung der Verhaftung Schuld sei. Er behalte sich darüber für später, sobald er genaue Kenntniß erlangt, die Mittheilung vor. In dem zweiten Falle sei der Wachtposten, wie ärztlich bescheinigt worden, von Irrsinn befallen gewesen, habe auch auf die entgegenkommende Patrouille noch acht Schüsse abgefeuert. Derselbe habe schon in früherer Zeit an epileptischen Anfällen gelitten und sei an dem betreffenden Tage wohl in Folge der großen Hitze erkrankt. Für die Wittwe des erschossenen Arbeiters werde die Militärverwaltung nach den Mitteln des Budgets sorgen. Bei dem Ereigniß an der Invalidensäule habe der Soldat genau seinen Instruktionen gemäß gehandelt, sei also freigesprochen worden.

Abg. **Richter** (Hagen) will bei Bemessung der Unterstützung für die Hinterbliebenen des erschossenen Arbeiters den Maßstab des Unfallversicherungsgesetzes angewendet wissen.

Der **Kriegsminister** verspricht, nicht nur das strenge Recht, sondern auch die Billigkeit walten zu lassen.

Bei Kap. 19, höhere Truppenbefehlshaber, bittet

Abg. Dr. **Meyer** (Jena), man möge für die Einziehung der Studirenden zur achtwöchentlichen Uebung, soweit es möglich ist, die Monate März, April, August und September, nicht aber, wie es jetzt meist geschieht, Juni und Juli wählen, damit den Studirenden nicht ein Semester verloren gehe.

Der **Kriegsminister** will diese Anregung einer Erwägung unterziehen.

Bei dem Kap. 14, Tit. 7 (Mannschaften) fragt

Abg. **Richter** (Hagen), ob für die Unterhaltung des Musikkorps auch die Ersparnisse des Bekleidungsfonds verwandt würden, und ob die etatsmäßige Zahl der Musiker überschritten worden sei.

Ein **Reg.-Kommissar** verneint die erste Frage, in Betreff der zweiten giebt er zu, daß noch andere Mannschaften zur Musik herangezogen werden; dieselben würden jedoch zugleich unter der Waffe ausgebildet wie die andern.

Abg. **Richter** sieht darin einen Beweis dafür, daß die dreijährige Dienstzeit zu lang bemessen sei, da ja in drei Jahren die Mannschaften sowohl in der Waffe als auch in der Musik ausgebildet würden.

Abg. Frh. v. **Minnigerode** hat den Eindruck gewonnen, als ob Abg. Richter nur ärgerlich darüber sei, daß ein königliches Musikkorps nicht zu einem Fortschrittsfeste habe aufspielen wollen.

Abg. **Richter** beantragt, die Militärverwaltung aufzufordern, eine Uebersicht über die außeretatsmäßigen Musiker und zweitens über die Ersparnisse am Bekleidungsfonds und deren Verwendung vorzulegen.

Auf Vorschlag des Abg. Windthorst wird dieser Antrag der Budgetkommission überwiesen.

Kap. 24 wird hierauf angenommen, ebenso Kap. 25 (Naturalverpflegung). Bei Kap. 26 (Bekleidung und Ausrüstung der Truppen) nimmt Abg. Dr. **Hirsch** Veranlassung, auf die in den Militärwerkstätten beschäftigten Militärschneider und Schuhmacher aufmerksam zu machen. Er tadelt, daß hierzu Mannschaften verwendet werden, welche für den Militärdienst sonst unbrauchbar seien. Das involvire eine Verletzung der Rechtsgleichheit. Redner rügt ferner, daß diese Leute während ihrer dreijährigen Dienstzeit nur mit groben und schablonenmäßigen Arbeiten beschäftigt würden, also in ihrem Gewerbe zurückkommen und daß auf diese Weise den Zivilhandwerkern eine ganz erhebliche Konkurrenz geschaffen werde.

Abg. **Rickert** verweist auf die zahlreichen Petitionen, die von Handwerkern gegen die Militärwerkstätten eingegangen sind und wünscht die Angelegenheit bei der Berathung dieser Petitionen erledigt.

Abg. **Richter** (Hagen) beantragt, die Militärverwaltung aufzufordern, eine Nachweisung über die in den Militärwerkstätten beschäftigten Handwerker, sowie über die von denselben alljährlich anzufertigenden Bekleidungsgegenstände und die daraus resultirenden Ersparnisse vorzulegen.

Abg. Stephani macht als Vorsitzender der Petitionskommission darauf aufmerksam, daß gegen die Militärwerkstätten nur eine Petition aus Rheinland eingegangen sei. Im Uebrigen sei die Petitionskommission stets von dem Bestreben geleitet worden, die Berathungen des Plenums nach Möglichkeit zu entlasten und habe darum möglichst viele Petitionen mit ausführlicher Motivirung selbst erledigt.

Der Antrag Richter wird hierauf mit der darauf bezüglichen Petition der Budgetkommission überwiesen.

Bei Titel 6 (Zur Beschaffung des Bedarfs an Tuch und Kürassen 5,099,335 M.) wünscht

Abg. Dr. Möller eine Erklärung darüber, ob neue Kürasse angeschafft werden sollen, womit man diese, nach den Urtheilen Sachverständiger im Felde fast unbrauchbare Truppe, verewigen würde. Die Kürassiere könnten nicht mehr recht verwendet werden, da sie durch ihren schweren Panzer nicht gegen die Geschosse gesichert, wohl aber in ihren Bewegungen gehemmt würden.

Geh. Kriegrath Gadow erklärt, daß die ausgesetzte Summe fast gänzlich zu Neuanschaffungen von Kürassen dienen solle, da die Kürassiere beibehalten werden sollten.

Abg. Frhr. v. Schorlemer-Alst glaubt, man müsse die Frage der Beibehaltung dieser Truppe der Militärverwaltung und dem obersten Kriegsherrn überlassen, da diese nicht aus bloßer Liebhaberei für ihre Beibehaltung sein würden. Speziell die Garde du corps gehörte Se. Majestät dem Kaiser und müßten also seiner Entscheidung überlassen werden.

Abg. Richter (Hagen): Das ist doch ein ganz anderer Klang, der jetzt aus dem Zentrum erschallt als früher, wo man den Wählern gegenüber die größte Sparsamkeit beim Militäretat betont habe. Wenn der Reichstag die Verantwortung für die Aufbringung der bewilligten Gelder übernehme, dann habe er auch das Recht und die Pflicht zu prüfen, ob solche Aufwendungen nöthig seien. Daß Garde du corps sei nur eine Paradetruppe und dafür werde sie zu theuer bezahlt. Er sei nicht gegen die Personen, sondern gegen die Einrichtung an sich. Um solche Bemerkungen zu machen, wie Herr v. Schorlemer-Alst, brauche man gar nicht einmal bei der schweren Kavallerie gedient zu haben. (Heiterkeit.)

Kriegsminister von Kameke tritt energisch dem Urtheile des Abg. Richter über das Garde-du-Corps entgegen und wundert sich, wie derselbe eine solche Aeußerung zu machen wage. Es sei ein Regiment, das seit Friedrich dem Großen seine Fahnen überall mit Ruhm getragen habe. (Bravo rechts.)

Abg. Freiherr v. Schorlemer-Alst hat dem Abg. Richter gegenüber noch nie das Bedürfniß gehabt, bei der Kavallerie gedient zu haben. (Heiterkeit.)

Abg. Richter: Ob wir eine militärische oder bürgerliche Einrichtung kritisiren, ist hier ganz gleichgültig. Was glaubt denn der Herr Kriegsminister, daß das Garde-du-Corps in diesem Staate darstellt? Durch solche Redensarten eines Kriegsministers (Rufe: Pfui, rechts. Der Präsident bezeichnet den Ausdruck Redensarten als unparlamentarisch) — bis jetzt ist dieser Ausdruck parlamentarisch gewesen (Zustimmung links.) — durch solche Redewendungen werde ich mich nicht abhalten lassen, Kritik zu üben. Die Personen habe ich nicht kritisirt, über die Einrichtung des Gardekorps bleibt mein Urtheil dasselbe, wie ich vorhin sagte, es ist eine ebenso unnütze wie kostspielige Paradetruppe. (Unruhe links.)

Eine große Reihe von Etatspositionen giebt zu keinen Bemerkungen Anlaß, worauf sich das Haus vertagt.

Nächste Sitzung Dienstag 12 Uhr. Tagesordnung: Etat.

Schluß nach 5 Uhr.

Briefe und Zeitungsberichte.

C. **Berlin**, 22. Januar. [Der Antrag Wedell-Malchow. Die Eidesleistung vor Gericht.] Im konservativen Lager besteht allerdings nur wenig Hoffnung, daß die Kommission für den Antrag Wedell-Malchow einen positiven Vorschlag im Sinne des Antragstellers zu Stande bringen werde; aber ganz so hoffnungslos, wie man auf liberaler Seite vielfach annimmt, ist die Stimmung der Börsensteuer-Freunde keineswegs; man faßt in ihrer Mitte auch die Rede des Finanzministers Scholz nicht als so ablehnend auf, wie es in der liberalen Presse theilweise geschehen ist. Die Anstrengungen werden seitens der Befürworter der prozentualen Börsenbesteuerung in der Kommission zunächst darauf gerichtet werden, eine Definition des Begriffs der „Zeitgeschäfte" zu finden, welche Dasjenige deckt, was Herr von Wedell-Malchow und seine Freunde im Sinne haben, also namentlich das solide Waaren-, insbesondere das Geschäft zwischen dem Produzenten, dem Groß- und Kleinhändler ausschließt; hier stoßen sie freilich auf die für sie ganz besondere Schwierigkeit, daß sie gewisse Zeitgeschäfte in Waaren, so das Termingeschäft der Börsen in Getreide, mit ihrer ganz speziellen Abneigung beehren, dieses also mit treffen wollen, so daß die auch vorgeschlagene Einschränkung des Gesetzes auf den Geschäftskreis der Fondsbörse den Antragstellern, obgleich nach ihrer Meinung dadurch alle prinzipiellen Einwendungen siegreich widerlegt würden, nicht als zulässig erscheinen wird. Immerhin ist der ernstliche Versuch in der Kommission zu erwarten, durch Ersetzung des Begriffs „Zeitgeschäft" durch denjenigen, welchen die Befürworter des Antrags mit dem Worte „Fixgeschäft" verbinden, eine Grundlage zu gewinnen, auf der sich doch etwas im Sinne des Antrags zu Stande bringen ließe; und da die in dieser Frage mit Herrn Peter Reichensperger übereinstimmenden Mitglieder im Zentrum nur sehr dünn gesäet sind, so wäre das Zusammenbringen einer Majorität für einen Antrag, welcher scheinbar den schwerwiegendsten der bei der ersten Lesung vorgebrachten Einwendungen Rechnung trüge, nicht unbedingt ausgeschlossen. Bei den sachkundigen Persönlichkeiten der Regierung gilt aber offenbar — abgesehen von der Schwierigkeit einer brauchbaren Definition des Begriffs „Zeitgeschäft" — als größtes Hinderniß die Rücksicht auf das Arbitrage-Geschäft, dessen Bedeutung für die Aufrechterhaltung der Währung und für eine günstige Regelung des Zinsfußes von Staatsmännern, welche diesen Dingen von Amtswegen Aufmerksamkeit zu widmen haben, nicht ignorirt werden kann. — Dem auf die Abnahme des Eides bezüglichen Antrage der Konservativen gegenüber zeigt das Zentrum vorderhand, ungeachtet vereinzelter zustimmender Aeußerungen in der klerikalen Presse, große Zurückhaltung. Ist es das juristische Gewissen der Fraktionsleiter, die erst durch die Erörterung über die gemischten Ehen wieder gesteigerte Antipathie des ultramontanen Klerus gegen die evangelischen Pastoren vom Schlage des Herrn Hapke, oder die Absicht, von den Konservativen vor jeder weiteren Unterstützung der Politik derselben Erklärungen über ihr Verhalten zu den neu eingebrachten Anträgen des Zentrums abzuwarten — jedenfalls hütet man sich im Zentrum vorderhand, sich für jenen konservativen Antrag zu engagiren; in der Unterhaltung wird gerade von dieser Seite ablenkend betont, daß es vom kirchlich-gläubigen Standpunkt aus heiße, Kameele verschlucken und Mücken seigen, wenn man bei der Eidabnahme auf den äußerlichen Unterschied des religiösen Bekenntnisses entscheidenden Werth lege, während die Frage nothwendig bei Seite bleibe, ob der betr. Richter denn — in kirchlichem Sinne — überhaupt etwas glaubt. Daß die Konservativen im Ernst nur die Einschränkung der Anstellung jüdischer Richter bezwecken, nicht die Abänderung der Justizgesetze, ist übrigens zweifellos.

— Nach den letztwilligen Dispositionen, welche Prinz Karl hinterlassen, wird sein Leichnam in der Gruft der Kirche von Nikolskoe bei Glienicke an der Seite seiner Gemahlin beigesetzt. Am Dienstag, Abends 8 Uhr findet im Palais ein Trauergottesdienst für die Mitglieder der königlichen Familie und den Hofstaat statt. Dann erfolgt die Ueberführung der Leiche nach dem Dom, wo Tags darauf die offizielle Leichenfeier stattfindet. Abends um 8 Uhr geschieht die Ueberführung nach Nikolskoe; bis Zehlendorf eskortirt die reitende Garde-Artillerie den Leichenkondukt, von da ab Abtheilungen des Regiments der Garde-du-Corps. In der Kirche giebt die Leibkompagnie des ersten Garde-Regiments die Ehrenwache. Um 2 Uhr Morgens wird der Sarg in die Gruft eingesenkt.

Locales und Provinzielles.

Posen, 23. Januar.

d. [In der polnischen Reichstagsfraktion] sind Differenzen zu Tage getreten, die zum Austritt von zwei Mitgliedern aus der Fraktion geführt haben. Der „Goniec Wielk." theilt darüber Folgendes mit: In der polnischen Reichstagsfraktion hatte der Abgeordnete v. Czarlinski einen Antrag in Betreff der Gleichberechtigung der polnischen Sprache vor Gericht in allen früheren polnischen Landestheilen ausgearbeitet; es sollte danach das Gesetz über die Gerichtsorganisation vom Jahre 1876 entsprechend abgeändert werden. Dieser Antrag war bereits fast einstimmig angenommen worden; am vorigen Freitag aber soll nun in der Fraktion mit geringer Majorität ein Beschluß gefaßt worden sein, welcher der eventuellen Ablehnung des Antrages gleicht. In Folge dessen ist nun der Abgeordnete v. Czarlinski und mit ihm auch der Abgeordnete v. Kurnatowski aus der Fraktion ausgeschieden. In hiesigen polnischen Kreisen macht diese Angelegenheit großes Aufsehen, da das Ausscheiden aus der polnischen Fraktion einem Durchbrechen des Grundsatzes der Solidarität der polnischen Abgeordneten gleichkommt.

Telegraphische Nachrichten.

Dresden, 22. Januar. Der für heute angesagte Hofball ist wieder abgesagt, für den verstorbenen Prinzen Karl von Preußen ist eine einwöchige Hoftrauer angeordnet worden. Der König und die Königin, sowie die anderen Mitglieder des königlichen Hauses haben Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin ihr herzlichstes Beileid übermittelt.

Darmstadt, 22. Januar. Aus Anlaß des Ablebens des Prinzen Karl von Preußen ist bis zum 2. k. M. Hoftrauer angeordnet.

Hannover, 22. Januar. An Stelle Hugenberg's ist der bisherige zweite Schatzrath Müller zum ersten Schatzrath gewählt worden. An Stelle Müllers tritt als zweiter Schatzrath Landgerichtsrath v. Wersebe in Stade.

Wien, 22. Januar. In Folge Ablebens des Prinzen Karl wird das bei dem deutschen Botschafter Prinzen Reuß anläßlich der silbernen Hochzeitsfeier Ihrer K. K. Hoheiten des deutschen Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin arrangirte Ballfest unterbleiben. Der Kaiser Franz Josef und die Mitglieder der kaiserlichen Familie hatten zu demselben ihren Besuch in Aussicht genommen. Alsbald nach dem Eintreffen der Nachricht von dem Ableben des Prinzen Karl hat der Kaiser Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm telegraphisch kondolirt.

Wien, 22. Januar. Aus Anlaß des Ablebens des Prinzen Karl von Preußen ist vom 23. d. bis einschl. 30. d. Hoftrauer angeordnet. Die „Wiener Abendpost" weist auf den schmerzlichen Verlust hin, welchen das preußische Königshaus durch den Tod des Prinzen Karl getroffen hat, und sagt, die Theilnahme an diesem Trauerfalle in Oesterreich ist eine ebenso herzliche wie allgemeine.

Die „Politische Korrespondenz" meldet, daß der russische Minister des Auswärtigen, von Giers, und der Fürst Lobanow für den 24. d. M. zu einem Hofdiner geladen seien. Die erwartete Ankunft des Ministers von Giers habe einen kurzen Aufschub dadurch erlitten, daß der Minister einen Eisenbahn-Anschluß versäumt habe. Die russischen Gesandten in Bukarest und in München sind zur Begrüßung des Ministers von Giers hier eingetroffen.

Pest, 22. Januar. Das Unterhaus begann die Berathung der Interpellation des Tapolczaer Wahlbezirkes um Aufhebung der Juden-Emanzipation. Der Referent betonte, daß an gewissen Prinzipien in einem Rechtsstaate nicht gerüttelt werden dürfe. Ein solches Prinzip sei die Gleichberechtigung aller Bürger. Istoczy begründete unter Ausfällen gegen die Juden den Beschlußantrag, die Regierung anzuweisen, eine Vorlage über die Revision des Emanzipationsgesetzes einzubringen. Die Fortsetzung der Debatte wurde schließlich auf morgen vertagt. Auf den Antrag des Ministerpräsidenten Tisza wird die morgige Sitzung so lange dauern, bis diese Frage erledigt sein wird.

Paris, 22. Januar. In der Deputirtenkammer interpellirte der bonapartistische Deputirte Cuneo d'Ornano die Regierung wegen der Entfernung der Anschläge des Manifestes des Prinzen Napoleon und warf den Richtern eine Verletzung des Preßgesetzes vom Jahre 1881 vor. Der Justizminister erwiderte, der Richter habe, indem er vollständig unabhängig handelte, das Verfahren des Prinzen Napoleon als ein Verbrechen gekennzeichnet, daher falle dies unter das Strafgesetz und nicht unter das Preßgesetz vom Jahre 1881. Schließlich wurde die einfache Tagesordnung mit 400 gegen 88 Stimmen angenommen.

Paris, 22. Januar. Ueber den Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung des Preßgesetzes, sprechen sich die heutigen Morgenblätter fast einstimmig mißbilligend aus, über die Vorlage wegen eventueller Maßnahmen gegen Thronprätendenten und den Antrag Floquet sind dieselben sehr getheilter Meinung.

Paris, 22. Januar. An der heutigen Börse zirkulirten aufs Neue Gerüchte über eine Ministerkrisis und trat in Folge dessen weichende Tendenz ein. Auch fanden einige Exekutionen statt.

Paris, 22. Januar. General Pittié, welcher ausersehen war, zur Feier der silbernen Hochzeit des kronprinzlichen Paares nach Berlin zu gehen, begiebt sich neueren Dispositionen zufolge nicht dorthin.

Madrid, 22. Januar. Die Berichterstattung der Zolldirektion über den Handelsvertrag mit Deutschland ist vertagt worden.

Petersburg, 21. Januar. Der Großfürst Nikolaus ist heute nach Berlin abgereist.

Riga, 22. Januar. Gestern haben 8 Bergungsleute aus Windau, welche die Bergung der vor einiger Zeit an der Mündung des Hasaubachs südlich von Windau gestrandeten holländischen Kuff „Voorwärts" übernommen hatten, bei den Bergungsversuchen das Leben eingebüßt; durch die in Folge des heftigen Sturmes eindringenden Eismassen wurden das Wrack und die Leute in den Abgrund gerissen.

Kairo, 20. Januar. Nubar Pascha ist zum Mitglied der Kommission für die Reform des Gerichtswesens für die eingeborene Bevölkerung ernannt worden.

Newyork, 21. Januar. Bei dem bereits gemeldeten in der Nähe von Los Angeles vorgekommenen Eisenbahnunglück sind 2 Schlafwagen und drei andere gewöhnliche Wagen verbrannt. Die Personen, die sich in diesen Wagen befanden, waren in die Wagentrümmer so fest eingepreßt, daß sie vor den Augen der Ueberlebenden, ohne daß Hilfe möglich war, langsam verbrannten. Bis jetzt sind 17 vom Feuer verzehrte Leichen aufgefunden. Der frühere Gouverneur von Kalifornien, Downey, ist schwer verwundet, seine Frau ist getödtet.

Lima, 20. Januar. Der in Catamarca tagende Kongreß hat den General Iglesias zum Präsidenten der Republik ernannt. Iglesias nahm die Wahl unter der Bedingung an, daß die Bevölkerung von Peru den Frieden wünsche.

Berlin, 23. Januar. Prinz Karl wurde gestern Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr eingesargt, bekleidet mit der Artillerieuniform. Zur heutigen Trauerfeier wurde die Leiche im großen Saale des Palais aufgebahrt.

Hamburg, 23. Januar. Die vom „Diamant" geretteten 16 Passagiere und Heizer der „Cimbria" sind hier gestern Nachmittag eingetroffen. Dieselben hatten sich, nachdem ihr Boot von der „Cimbria" abgestoßen und später umgeschlagen war, in die Takelage der aus dem Wasser ragenden Masten geflüchtet, woselbst sie sich 10 Stunden in der größten Todesangst und erstarrt vor Kälte aufhielten, bis ein Boot vom „Diamant" sie rettete. Viele der im Boot der „Cimbria" Gewesenen ertranken beim zweiten Umschlagen; viele konnten sich nicht halten, fielen aus den Masten und ertranken. Die Schilderungen dieser Augenzeugen sind herzzerreißend. Alle loben einstimmig das Verhalten des Kapitäns und der Mannschaften der „Cimbria", welche nicht vom Posten wichen und alles Menschenmögliche zur Rettung thaten, bis sie selbst von den Wellen verschlungen wurden. Sie erzählen aber auch, daß die Lichter des „Sultan" deutlich von den Masten aus gesehen wurden und daß das Hilfegeschrei am Bord des „Sultan" gehört sein müsse, daß der „Sultan" aber abdampfte. Die Leute sehen meistens schrecklich aus und haben Alles verloren. Sie wurden gepflegt und theilweise in die Heimath zurückgeschickt. Ein Theil setzt am Mittwoch seine Reise fort.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Gewinn-Liste der 4. Klasse 167. kgl. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)
(Ohne Gewähr.)

Berlin, 22. Januar. Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Gewinne gezogen worden:

89 105 42 47 286 330 81 440 520 67 612 (3000) 68 714 56 887 935 56 58 73. **1**020 87 217 37 39 (550) 44 325 60 406 504 15 30 90 604 18 27 747 55 (300) 88 832 33 (300) 81 92 (300) 995. **2**010 14 83 139 47 86 (550) 97 230 75 368 474 515 21 38 62 675 94 771 99 803 901 52 67. **3**003 4 (550) 46 72 185 (300) 319 52 66 76 94 (3000) 455 (300) 566 (550) 80 676 (3000) 797 (550) 865 (1500) 91 (300) 97 937 41 42. **4**025 52 117 209 21 363 432 (300) 48 54 504 10 645 46 70 89 773 79 859 80 913 25 36 (550) 73 78 99. **5**073 (550) 117 220 (550) 25 314 48 416 (300) 527 97 624 42 96 730 (550) 57 833 39 67 79 88 907 47 (300). **6**098 (300) 239 53 78 315 54 487 505 77 80 86 (300) 611 12 (300) 721 74 823 955 83. **7**011 35 39 67 115 60 93 (1500) 218 59 (300) 69 315 420 54 82 510 26 78 634 (550) 87 (3000) 939 95. **8**065 206 305 23 407 519 62 82 656 712 28 (300) 812 906 21 (300). **9**001 118 (300) 46 244 48 50 57 92 324 420 39 55 86 88 91 566 617 721 32 834 45 82.

10091 (300) 112 37 81 230 50 75 330 43 55 80 93 472 91 595 614 28 67 88 883 907 15. **11**023 72 126 86 226 52 313 40 53 410 20 81 529 31 42 (300) 64 (300) 613 17 716 (1500) 69 (300) 827 33 (3000) 45 65 916 59 88. **12**021 135 89 329 (3000) 39 94 (300) 413 (300) 67 527 77 657 84 90 95 (300) 718 32 44 810 42 (1500) 917 59 62 (300) 96 (1500). **13**071 79 137 253 69 326 457 590 (300) 600 (300) 34 47 63 760 (550) 61 83 99 810 906 94. **14**046 (300) 157 (300) 210 33 302 88 430 (1500) 61 66 (300) 556 730 42 76 883 968 90. **15**015 93 133 (300) 202 59 348 (3000) 61 63 (3000) 508 (300) 62 784 824 34 928. **16**151 208 15 66 302 (300) 79 421 33 83 564 602 73

702 (1500) 19 22 (3000) 64 863 70 924 (3000) 28 71 (300). 17039 76 114 29 62 263 341 79 437 89 501 30 623 60 76 (300) 700 929 96. **18**007 38 60 (300) 92 105 223 40 68 74 77 329 40 482 509 87 615 39 55 748 58 803 81 979. **19**002 148 88 219 310 16 416 25 36 48 60 82 507 24 63 (3000) 607 72 83 733 (300) 91 408 60 96.

20061 222 309 72 (300) 414 16 93 522 (550) 34 62 719 84 85 86 824 30 40 953. **21**145 (300) 69 213 39 312 88 445 55 519 21 46 691 752 (1500) 844 84 85. **22**141 (300) 210 53 56 63 81 341 80 443 46 (550) 92 (3000) 533 35 40 68 (300) 607 8 79 81 752 (300) 66 98 877 80. **23**030 (300) 36 90 161 67 84 200 (550) 8 13 30 76 85 319 47 53 94 411 42 501 (300) 19 41 60 92 608 61 73 (550) 96 736 97 99 856 (300) 75 905 39 43 82 95. **24**030 34 45 53 88 130 37 75 243 314 36 39 96 429 46 96 (150000) 646 (550) 83 801 14 18 (300) 47 79. **25**003 50 (1500) 58 82 86 (550) 165 90 268 80 (300) 304 19 (1500) 22 90 493 524 60 636 38 (550) 86 738 91 807 40 87 94 915 (300) 16 79. **26**015 118 44 215 (300) 97 (1500) 329 (300) 94 580 603 (300) 40 42 (1500) 79 807 995. **27**026 61 79 89 102 7 13 34 42 76 206 59 94 342 (300) 56 525 (550) 45 (550) 47 678 95 708 7 (6000) 50 61 901 20 39. **28**012 (3000) 78 82 (300) 84 94 100 (300) 16 78 245 (300) 331 (300) 37 462 526 621 80 98 (550) 730 65 971 81 93. **29**085 166 212 405 49 578 707 21 22 37 70 78 80 (6000) 872 81 90 95.

30048 57 59 61 73 177 212 43 (1500) 78 82 (550) 341 (300) 424 29 552 93 648 85 741 892 (550) 98. **31**007 110 23 32 59 62 71 91 431 34 61 566 (300) 90 93 609 20 82 (550) 770 977. **32**018 44 60 79 129 30 51 99 277 380 85 446 67 532 78 606 (300) 32 34 733 40 857 80 989 (1500). **33**027 61 73 80 132 52 275 87 (3000) 308 69 416 95 530 62 95 603 (300) 803 916 35 (550) 79. **34**019 44 61 152 (300) 215 22 25 37 48 59 (3000) 67 336 (300) 63 416 (300) 27 501 63 (550) 76 708 841 56 76. **35**012 72 153 (3000) 360 69 77 491 (300) 587 616 55 57 829 63 913 35 (1500) 56. **36**010 61 91 94 114 16 49 75 399 (300) 485 98 517 624 40 706 17 846 911 40. **37**015 26 58 123 86 89 220 (300) 56 (300) 315 37 42 71 72 418 530 626 61 82 716 810 (550). **38**000 40 163 (3000) 64 67 207 11 (300) 339 52 56 91 400 (300) 50 566 82 (550) 629 58 67 79 717 80 827 60 77 920 52 56 88. **39**038 42 78 130 (550) 95 244 68 316 75 460 93 (300) 562 649 (300) 90 (300) 709 887 903 (300) 6.

40039 237 95 315 60 (3000) 95 411 57 (6000) 83 552 604 84 712 66 63 805 43 45 65 950 58. **41**067 141 (300) 68 (3000) 262 63 65 310 18 86 486 542 50 635 (300) 53 89 771 862 87 910 27 77. **42**044 (300) 77 84 (550) 224 45 72 321 27 50 59 79 416 39 42 82 (550) 89 576 659 95 818 47 57 58 65 958 82. **43**002 (3000) 49 84 115 249 (3000) 399 420 30 98 525 81 85 606 46 64 873 78. **44**000 93 104 276 90 310 14 91 405 (300) 13 20 35 574 96 913 (550) 57 62 (550) 65 80 710 61 76 845 62 84 97 934 36 88. **45**035 (1500) 102 24 245 (300) 317 27 39 58 89 447 571 641 76 86 779 89 (1500) 864 79 81 91 (300) 941 66. **46**117 (15,000) 224 65 88 317 22 47 50 61 79 444 51 (300) 84 578 601 98 711 60 64 (300) 71 74 (1500) 898 921 48 91 94 (550). **47**112 29 434 64 74 530 (3000) 72 96 681 92 768 846 82 904 17 33 40 51 65 81. **48**004 88 98 139 (300) 80 98 233 410 49 62 79 634 45 714 60 66 70 803 11 47 62 87 96 961 (550). **49**036 50 58 106 78 290 367 418 93 544 85 652 882 842 (300).

50264 323 27 542 51 611 68 88 985 92. **51**066 153 (300) 245 346 431 (6000) 59 569 630 856 944 93 (300). **52**131 42 227 85 308 78 490 516 78 713 20 27 81 94 96 915 (3000) 58 92 (1500) 96 (1500). **53**150 (300) 63 65 92 95 200 2 79 (550) 80 87 380 97 467 648 61 71 727 48 (300) 90 800 21 31 78 990 91 (3000). **54**044 181 358 60 83 87 432 549 58 96 600 (550) 18 716 (1500) 62 85 814 (300) 62 75 942. **55**018 (1500) 45 98 183 295 304 10 34 37 52 (300) 66 80 91 452 506 20 52 663 91 706 16 70 (3000) 894 954 (550) 74 93. **56**046 67 131 321 401 56 564 668 730 75 813 36 904 (550). **57**006 49 (300) 253 99 310 49 59 99 (30,000) 422 (300) 610 89 (300) 700 17 73 84 810 44 46 967. **58**079 139 201 26 52 53 68 412 30 (550) 60 740 41 59 814 38 (300) 64 74 (3000) 909 29 57. **59**065 177 248 58 64 334 48 82 95 483 (3000) 516 85 787 823 915 39.

60012 13 46 69 110 21 82 305 41 421 (300) 54 67 75 510 685 796 (300) 916 77. **61**006 (300) 16 74 103 28 91 92 235 356 448 56 71 (3000) 502 (1500) 29 40 53 63 607 (550) 41 (1500) 53 872 80 (300) 85 (6000) 908 85. **62**015 118 53 243 88 315 24 57 413 88 542 65 (300) 608 33 (300) 39 51 52 70 81 88 721 23 93 809 31 67 (3000) 70 908 19 (550). **63**020 37 197 246 339 (550) 71 451 60 84 525 78 643 (300) 710 52 (300) 72 907 **64**012 20 80 242 92 357 (3000) 69 91 420 37 (300) 41 (300) 565 92 704 26 30 (300) 64 826. **65**003 207 46 324 425 27 511 (300) 25 52 88 609 776 (1500) 79 893 946 63 86. **66**041 44 150 58 63 219 32 66 339 400 13 41 529 74 612 (300) 26 38 68 719 35 (550) 931 49 74 81. **67**016 62 115 53 (550) 88 253 97 307 56 99 454 609 (300) 723 36 41 847 89 (3000) 965 (300). **68**027 60 68 83 140 201 12 (300) 334 (1500) 35 52 60 404 12 13 25 49 54 520 615 18 47 64 725 29 69 827 92 (3000). **69**075 120 (300) 275 331 33 52 83 86 409 554 93 606 67 750 813 43 (300) 65 (300).

70032 231 63 85 401 (3000) 23 55 564 608 (3000) 33 69 73 806 52 56 962 63. **71**027 (300) 93 133 297 302 8 (300) 33 34 52 414 20 69 533 712 (1500) 30 62 79 806 915 54 87. **72**038 42 84 (550) 241 91 (300) 313 24 46 95 453 96 510 659 95 737 805 50 79. **73**033 194 98 227 83 355 99 (300) 429 522 (300) 55 56 640 93 98 705 853 75 82 (300) 902 57. **74**023 82 100 55 220 304 479 512 722 34 74 809 63 (300) 925 31 33. **75**012 95 112 25 50 90 94 202 6 29 (550) 60 67 403 30 51 588 617 61 78 767 77 78 820 (300) 905 43 72. **76**087 (6000) 114 25 75 345 90 435 56 (300)) 506 97 (550) 622 765 (3000) 74 843 (300) 52 921 42. **77**013 37 144 (300) 63 84 245 47 83 (300) 372 480 583 (3000) 85 600 39 47 790 819 29 58 950. **78**014 56 66 108 44 46 (1500) 53 (1500) 80 (550) 208 25 47 341 47 52 55 (1500) 88 475 80 573 609 87 758. **79**039 (300) 69 103 57 63 (300) 79 218 55 65 92 337 77 452 502 5 91 638 77 726 99 975.

80085 100 29 (300) 225 27 47 328 64 67 430 51 64 72 73 550 (550) 86 (300) 625 28 744 65 80 839 961. **81**127 98 211 59 (3000) 306 21 (3000) 22 422 23 (300) 59 535 (3000) 41 621 796 809 35 38 47 49 (1500) 64 77. **82**110 78 84 236 74 86 314 41 (550) 46 559 661 754 79 95 802 25 (300) 37 (300) 69 924. **83**047 (300) 75 157 70 71 209 46 63 73 (300) 313 530 682 706 23 (550) 867 966 76 (300) 98. **84**050 60 68 69 128 55 277 81 317 32 57 67 (300) 463 74 510 13 58 (300) 619 43 44 722 (550) 83 826 92 957 68 93. **85**017 70 116 209 34 42 73 335 (300) 47 (300) 64 413 33 70 86 (1500) 589 721 841 53 59 907 59 65 66 74. **86**008 37 48 281 89 336 96 402 6 39 42 97 756 (3000) 82 95 823 27 83 92 938 (1500) 72 (300) **87**004 62 87 228 57 93 (1500) 307 432 48 (300) 52 63 523 75 78 634 39 759 924 (30000) 86 97. **88**042 56 150 93 293 380 465 80 84 629 (550) 72 86 90 700 16 (1500) 31 925 31 (15000). **89**042 (1500) 87 91 145 (550) 242 62 309 (300) 55 79 81 96 455 74 511 13 (3000) 60 611 25 47 54 91 727 46 50 63 833 54 901 26 27 (1500) 55 65 80 (300).

90191 314 (1500) 52 (300) 97 497 507 65 81 94 641 49 775 829 56 76 90 919 (300) 60 61 80 (3000) 96. **91**059 (550) 60 77 99 116 54 87 239 48 92 303 (550) 36 (3000) 88 484 555 (550) 66 651 714 49 62 806 22 37 45 57 92 908 25. **92**015 23 64 180 81 218 (300) 37 325 47 57 429 59 533 69 72 676 (300) 716 22 40 75 87 (550) 92 822 978 (300) 81. **93**022 40 74 76 (3000) 93 221 (1500) 37 74 301 13 14 28 96 416 567 76 87 99 605 (300) 54 723 43 46 (300) 805 33 63 79 911 36 66. **94**007 30 57 157 218 331 48 53 74 405 12 31 523 96 99 642 58 59 716 886 904 49 300) 98.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Januar.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf. Grad.
22. Nachm. 2	759,3	NW lebhaft	wolkig	+ 0,3
22. Abnds. 10	762 2	NW lebhaft	bedeckt	— 0,6
23. Morgs. 6	765,7	NO stark	bedeckt	— 2,2

Am 22. Wärme-Maximum: + 2°2 Celf.
" " Wärme-Minimum: — 2°8 "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 22. Januar Morgens 1,74 Meter.
" " 22. " Mittags 1,76
" " 23. " Morgens 1,76 "

Stettiner Waarenbericht.

Stettin, 20. Januar. Das Waarengeschäft in der v rflossenen Woche verlief in ruhiger Tendenz, bemerkenswerthe Umsätze fanden hauptsächlich in Petroleum, He.ingen und Schmalz statt und ist der Abzug befriedigend gewesen.

Fettwaaren. Baumöl bleibt behauptet, Italienisches 38.50 Mark transf. gef. Malaga 38,50 Mark transf. bez., Corfu 37 M. transf. gef., Speiseöl 60—68 Mark transf. nach Qualität gefordert, Baumwollensamenöl 30,50 M. verst. gef., Palmöl fester, Lagos- 38,50 Marl, old Calabar 37,50 M. verst. gef., Palmkernöl hat sich in Folge der Seigerung von Palmkernen wesentlich befestigt und Inhaber halten auf 32 Mark ve:st., Kokosnußöl hat sich mehr befestigt, Cochin 39 M. verst. bez.. 39—40 M. nach Qualität und Fässern gef., Ceylon in Oxhoften 34,50 M., in Pipen 34 Mk. verst. gef., Talg behauptet, Russisch gelb Lichten- 52 Mk., Seifen- 51,50 M., Australischer 45—47 M. verst. gef., Olein fest, Belgischer 33 M. verst. gefordert, inländischer 33—34 Mark gef., Schweineschmalz hat in Amerika in Folge des wesentlichen Ausfalls von Schweinezufuhren gegen gleichzeitig im vorigen Jahre eine bessere Position gewonnen und wirkte dies auch belebend auf unseren Markt. Die Preise haben sich befestigt und Fairbank wurde mehrfach mit 55,50 Mark transf. bez. Amerikanischer Speck 70 M. verzollt gef. Thran hat sich nicht verändert, Berger Leber-, brauner 70 M. per Tonne und 34 Mark per Ztr. gefordert, blanker 90 M. per Tonne, Medizinal- 110 Mark per Tonne verst. gef., Kopenhagener Robben- 42 M. per Ztr. gef., Schottischer 32—33 Mk. per Tonne gefordert.

Leinöl behauptet, Englisches in Barrels 26,50 M., in größeren Fässern 26 M. versteuert per Cassa gef.

Petroleum. Die Preise in Amerika blieben in den letzten acht Tagen behauptet, diesseits waren sie eine Kleinigkeit matter und auch hier sind sie etwas nachgelender geworden, die Umsätze beschränkten sich auf Ankäufe für den Bedarf und war der Abzug der Jahreszeit nach befriedigend. Loko 8,70—8,60 M. tr. bezahlt.

Der Lagerbestand betrug am 11. Januar 1883	29,192 Brls.
Versand vom 11. bis 18. Januar d. J.	3,096 "
Lager am 18. Januar d. J.	26,096 Brls.

gegen gleichzeitig in 1882: 23,317 Brls., in 1881: 34,635 Brls., in 1880: 12,928 Brls., in 1879: 10,512 Brls., in 1878: 7968 Brls., in 1877: 18,722 Brls. und in 1876: 14,851 Brls.

Der Abzug vom 1. bis 18. Januar d. J. betrug 7089 Barrels gegen 10,526 Barrels in 1882, 11,420 Barrels in 1881 und 10,451 Barrels in 1880.

In Erwartung sind 7 Ladungen mit 17,664 Brls.

Die Lagerbestände loko und schwimmend waren in:

	1883 Barrels	1882 Barrels
Stettin am 18. Januar	43,760	36,559
Bremen " 13. "	836 827	515,649
Hamburg " 13. "	206 358	81,904
Antwerpen " 13. "	216,424	323,481
Rotterdam " 13. "	74,290	43,050
Amsterdam " 13. "	60,944	85,211
Zusammen	1,438,603	1,085,944

Kaffee. Die Wochen-Zufuhr betrug 2412 Ztr., vom Transito-Lager hatten wir einen Abzug von 1379 Ztr. Der Artikel bleibt angenehm angeregt, weil die Preise so billig sind, wie wir dieselben seit vielen Jahren nicht gehabt haben. Man ist allgemein der Ansicht, daß der Artikel mit Schluß des Jahres den niedrigsten Standpunkt erreicht hatte, und die Preise sich nun allmälig wieder bessern. Der Markt schließt fest. Notirungen: Ceylon Plantagen 90—105 Pf., Java braun bis fein braun 105—120 Pf., gelb bis fein gelb 85—100 Pf., blaß gelb bis blank 80—65 Pf., fein grün bis grün 80—60 Pf., fein Campinos 50—52 Pf., Rio, fein 50—45 Pf., gut reell do. 40 bis 42 Pf., ordinär und Santos 30 bis 38 Pf. tr. nach Qualität.

Reis. Das Geschäft darin war belangslos und beschränkt sich nur auf Ankäufe für den Bedarf, die Notirungen sind unverändert. Kadang und ff. Java Tafel- 28—30 M., ff. Japan und Patna 18 bis 20,50 M., Rangoon Tafel- 14—16 M., Rangoon und Arracan, gut 12 bis 14 M. ordinär 10,50 bis 13 M., Bruchreis 9 bis 10 M. tr.

Südfrüchte. Rosinen unverändert, neue Bourla Eleme 23,50 bis 24 M. tr. gef., Korinthen unverändert, 22—25 M. tr. nach Qualität gefordert, Mandeln etwas matter, süße Palma, Girgenti und Bari 83 M., Avola 100 M., Alicanti 102 M. und bittere Bari 88 M. verst. gef.

Gewürze. Pfeffer unverändert, Singapore 57 M. transf. gef. Piment ruhig 42 Mark transf. gef., Cassia lignea matter 65 Pf. gef., Lorbeerblätter, stielfreie 20 M. gef., Cassia flores 85 Pf., Macis-Blüthen 2,20—2,50 Mark, Macis-Nüsse 3,20—3,50 M., Canehl 2,20 bis 3,00 M., Cardamom 8,50 bis 8,90 M., weißer Pfeffer 1,20 bis 1,25 M., Nelken 1,20 M. gef. Alles versteuert.

Zucker. Rohzuckern sind matter, gekauft wurden für hier 13,000 Ztr. I. Produkte mit 29,20—28 80 M., raffinirte Zuckern behalten einen regelmäßigen Abzug und sind Brode noch immer knapp.

Syrup unverändert, Kopenhagener 19 50 Mark transf. gefordert, Engl. 17—19 M. tr. gef., Candis- 11,50—12,50 M. gef., Stärke-Syrup 15,75 M. gef.

Hering. Das Geschäft darin hat in der abgelaufenen Woche in den Platzumgängen meist einen ruhigen Verlauf gehabt, der Versand nach binnenwärts ist dagegen recht lebhaft gewesen, besonders von Schottische Heringen, in welchen befriedigende Umsätze stattfanden. Crown- und Fullbrand wurden mit 38—38,50—39 M. transf. bez., ungestempelter Voll- 36—37 M. transf. gef., Matties Crownbrand 31,50 bis 33,50 M. tr. nach Qualität bez. und gef., Ihlen Crownbrand 31 M. transf. bez., Mixed 31 M. transf. bez. Die Vorräthe von Ihlen und Mixed haben sich stark gelichtet und geben bald zur Neige. Holländischer Hering behauptet, Voll- superior 38,50 M. tr. gef., kleiner Voll- 36 M. tr. gef., Ihlen 30 M. tr. gef. Norwegischer Fetthering unverändert, Kaufmanns- 40—43 M., groß mittel 34—37 M., reell mittel 27—29 M., mittel 18—22 M., klein mittel 15—17 M. und Christiania 14—15 M. tr. bez. und gef., Bornholmer Küstenhering 20,50—23 M. transf. nach Qualität gef. Der Abzug mit den Eisenbahnen von allen Gattungen betrug vom 10. bis 17. d. M. 4602 Tonnen, mithin Total-Bahnabzug vom 1. bis 17. d. M. 6999 To., gegen 12,207 To. in 1882, 11,364 To. in 1881, 6930 To. in 1880, 10,201 To. in 1879, 10,.89 To. in 1878, 7625 To. in 1877, 13,599 Tonnen in 1876 und 15,627 To. in 1875 in fast gleicher Zeit.

Sardellen haben sich nicht verändert, 1882er 72—73 M., 1881er 100 M., 1876er 150—160 M. per Anker gef.

Steinkohlen. Das Geschäft in englischen Kohlen war wenig belebt und sind die Preise in Folge des eingetretenen Thauwetters etwas matter geworden, große Schotten 44—45 M., Schmiede- und Nußkohlen 43—44 M. und Small 29—30 M. geford., englischer Schmelz-Coaks 42—45 M. gef., schlesische und böhmische Kohlen stiller.

Metalle. Die Roheisenmärkte in England und Schottland waren auch in der verflossenen Woche sehr ruhig. Mixed numbres Warrants 48 s 4½ d. Hier bleibt das Roheisen-Geschäft ebenfalls sehr still und Preise sind unverändert, für Schottische Marken 8,30—9,50 M., englische 6,90—7,40 M. gef., Stabeisen 16—17 M. gef., Eisenbleche 22,50 bis 30 M. gef., Kupfer 165 M., Bancazinn 225 M. Alles per 100 Ko. (Ostsee-Ztg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 22. Januar. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 242⅜, Franzosen 272½, Lombarden 113⅜, Galizier 247¾, österreich. Papierrente —, Egypter 70¾, III. Orientanl. —, 1880er Russen —, Gotthardbahn 106½, Deutsche Bank —,—, Nordwestbahn —,—, Elbthal —, 4proz. ungarische Goldrente 72½. Lothringer Eisenwerke —. Schluß befestigt.

Wien, 22. Januar. (Schluß-Course.) Schluß ruhig.
Papierrente 77,27½ Silberrente 77,75 Oesterr. Goldrente 96,00. 6-proz. ungarische Goldrente 118,35. 4-proz. ung. Goldrente 85,35. 5-proz. ung. Papierrente 84,70. 1854er Loose 119,25. 1860er Loose 130,75. 1864er Loose 168,75. Kreditloose 171,00. Ungar. Prämienl. 114,00. Kreditaktien 280,50. Franzosen 321,50. Lombarden 133,25. Galizier 292,50. Kasch.-Oderb. 142,50. Pardubitzer 145,75. Nordwestbahn 195,50. Elisabethbahn 209,00. Nordbahn 2712,50. Oesterreich.-ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 110,80, Anglo-Austr. 114,80 Wiener Bankverein 105,00. Ungar. Kredit 273,50. Deutsche Plätze 58,80. Londoner Wechsel 119,95. Pariser do. 47,60. Amsterdamer do. 99,15. Napoleons 9,53½. Dukaten 5.64. Silber 100,00. Marknoten 58,85 Russische Banknoten 1,17¼ Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 163,50. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westbahn —,—. Elbthalb. 207,75, Tramway 218,50. Buschterader —.—. Oesterr. 5proz. Papier 92,25.

Wien, 22. Januar. (Abendbörse.) Ungarische Kreditaktien 271,50, österr. Kreditaktien 277,80, Franzosen 319,20, Lombarden 131,25, Galizier 291,25, Nordwestbahn 194,50, Elbthal 206,25, österr. Papierrente 77,17½, do. Goldrente 95,90, ungar. 6 pCt. Goldrente 118,20, do. 4pCt. Goldrente 85,25, do. 5pCt. Papierrente 84,65, Marknoten 58,90, Napoleons 9,53½, Bankverein 104,25. Paris drückt.

Petersburg, 22. Januar. Wechsel auf London 23⅛, II. Orient-Anleihe 88⅞. III. Orientanleihe 88⅞.

Paris, 22. Januar. (Schluß-Course.) Matt.
3proz. amortisirb. Rente 78,75, 3proz. Rente 77,70, Anleihe de 1872 114,60, Italien. 5proz. Rente 85,70, Oesterreich. Goldrente 81, 6proz. ungar. Goldrente 100¼, 4proz. ungar. Goldrente 72⅛, 5proz. Russen de 1877 88½, Franzosen 670,00, Lombard. Eisenbahn-Aktien 280,00, Lombard. Prioritäten 278,00, Türken de 1865 11,35. Türkenloose 51,00, III. Orientanleihe —.
Credit mobilier 325,00, Spanier neue 59¼, do. inter. —, Suezkanal-Aktien 2070,00, Banque ottomane 687,00, Union gen. —, Credit foncier 1247,00, Egypter 354,00, Banque de Paris 902, Banque d'escompte 520,00, Banque hypothecaire —,—, Lond. Wechsel 25,20, 5proz. Rumänische Anleihe —,—.

London, 22. Januar. Consols 101⅝, Italien. 5prozentige Rente 85, Lombarden 11¼, 3proz. Lombarden alte 11⅛, 3proz. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 83, 5proz. Russen de 1872 82½ 5proz. Russen de 1873 81⅞, 5proz. Türken de 1865 11⅛ 3½proz. fundirte Amerik. 105⅝, Oesterreichische Silberrente —, do. Papierrente —, 4proz. Ungarische Goldrente 71½, Oesterr. Goldrente 81, Spanier 59¼, Egypter 70¼, Ottomanbank 17½. Matt, Consols fest.
Silber —. Platzdiskont 3⅜ pCt.

Newyork, 20. Januar. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 94⅞, Wechsel auf London 4,81¾, Cable Transfers 4,86½, Wechsel auf Paris 5,20⅝, 3½prozentige fundirte Anleihe 103½, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 119⅜, Erie-Bahn 39¾, Zentral-Pacific-Bonds 113¼, Newyork Zentralbahn-Aktien 127, Chicago- und North Western-Eisenbahn 147¼.
Geld leicht, für Regierungsbonds 2, für andere Sicherheiten 4 Prozent.

Produkten-Kurse.

Bremen, 22. Januar. Petroleum. (Schlußbericht.) Steigend. Standard white loco 7,35 a 7,40, per Februar 7,35 a 7,40, per März 7,55, per April 7,65 a 7,70, per August-Dezember 8,40. Alles bez.

Hamburg, 22. Januar. (Getreidemarkt.) Weizen loco unveränd., auf Termine fest, per April-Mai 181,00 Br., 180,00 Gd., per Mai-Juni 185,00 Br., 184,00 Gd. — Roggen loco unverändert, auf Termine fest, per April-Mai 133,00 Br., 132,00 Gd., per Mai-Juni 133,00 Br., 132,00 Gd. Hafer u. Gerste unveränd. Rüböl sehr fest, loco 69 00 per Mai 70,00. — Spiritus still, per Januar 41,00 Br., per Februar-März 41 Br., per April-Mai 41 Br., per Mai-Juni 41 Br. — Kaffee fest, Umsatz 5000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 7,55 Br., 7,45 Gd., per Januar 7,45 Gd., per Februar-März 7,60 Gd. — Wetter: Schön.

Wien, 22. Januar. (Getreidemarkt.) Weizen per Januar 9,80 Gd., 9,85 Br., per Frühjahr 10,15 Gd. 10,17 Br., per Herbst 10,50 Gd., 10,53 Br. Roggen per Frühjahr 7,67 Gd., 7,72 Br. Hafer pr. Frühjahr 7,00 Gd. 7,05 Br. Mais pr. Mai-Juni 6,58 Gd., 6,60 Br.

Amsterdam, 22. Januar. Bancazinn 57.

Amsterdam, 22. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine höher, per März 274,—, pr. Mai —. Roggen loko fester, auf Termine unverändert, per März 172, per Mai 170. Raps pr. Frühjahr —, pr. Herbst — Fl. Rüböl loko 40¼, per Mai 39¾, per Herbst 36½.

London, 22. Januar. An der Küste angeboten 12 Weizenladungen. Wetter: Kälter.

London, 22. Januar. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 13. bis zum 19. Januar: Englischer Weizen 4382, fremder 25,189, engl. Gerste 3792, fremde 7239, engl. Malzgerste 15,857, fremde —, englischer Hafer 410, fremder 28,354 Qrts. Englisches Mehl 18,885, fremdes 30,812 Sack und 874 Faß.

London, 22. Januar. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Weizen und Mais fest, Gerste unverändert, Hafer träge, ¼—½ Sh. niedriger als vergangene Woche, Mahlgerste weichend, Mehl fest, ½ Sh. höher gegen letzte Woche, Bohnen und Erbsen fest.

Newyork, 20. Januar. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⅛, do. in New-Orleans $9\frac{9}{16}$, Petroleum Standard white in Newyork 7½ Gd., do. in Philadelphia 7⅜ Gd., rohes Petroleum in New-York 6⅞, do. Pipe line Certificates — D. 90 C. Mehl 4 D. 35 C. — Rother Winterweizen loko 1 D. 16 C., do. pr. Januar 1 D. 15 C., do. pr. Februar 1 D. 15½ C., do. per März 1 D. 17¾ C. Mais (New) — D. 70 C. — Zucker (Fair refining Muscovados) 6⅞, Kaffee (fair-Rio-) 8. Schmalz Marke (Wilcox) 11¼, do. Fairb. 11¼, do. Rohe u. Brothers 11⅛. Speck short clear) — nom. Getreidefracht nach Liverpool 7.

Produkten-Börse.

Berlin, 22. Januar. Wind: NW. Wetter: Leichter Frost.

Das Geschäft verharrt in der bisherigen Lethargie. Es hielt heute schwer, im Verkehr der meisten Artikel eine bestimmte Tendenz zu erkennen.

Loko-Weizen still. Auf Termine kamen wieder nur ganz unerhebliche Abschlüsse vor. Kurse haben sich nicht verändert, obwohl die Berichte von den auswärtigen, namentlich den Englischen Märkten ziemlich fest lauteten.

Loko-Roggen unverändert; nur feine Waare läßt sich leicht plaziren, alle anderen Gattungen schwer. Der Terminhandel verlief so still, wie es selbst in der letzten schon immer stillen Zeit zu den Seltenheiten gehörte. Von einer bestimmten Tendenz kann unter solchen Verhältnissen gar nicht die Rede sein und auch Preisvariationen gab es nicht.

Loko-Hafer stärker zugeführt und flau. Termine matter.

Roggenmehl eher etwas billiger. Mais in effektiver Waare und auf Termine fest. Rüböl erfuhr in der ersten Börsenhälfte, wenigstens auf die beliebten nahen Sichten, eine fernere namhafte Besserung, ermattete hernach aber in Folge von Realisationen und schloß nur unwesentlich theurer als Sonnabend. Herbst blieb ganz unverändert.

Petroleum bei behaupteten Preisen still. Spiritus erfuhr bei äußerst leblosem Handel gar keine Veränderung und schloß auch ganz wie vorgestern.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 130—200 Mark nach Qualität, per diesen Monat 179 nom., April-Mai 182,25—181,75 bis 182 bez., Mai-Juni 184 bz., Juni-Juli 186 bz., Juli-August 187,5 bis 188 bez., September —,— bez., September-Oktober — bez. Gekündigt — Zentner. Kündigungspreis — M. per 1000 Kilogr.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 117—138 nach Qualität, inländischer klammer 120—124, guter 128—133, feiner 135 ab Bahn bez., per diesen Monat 136,75 bez., per Januar-Februar — bez., per April-Mai 138,75 bez., per Mai-Juni 139,5 bez., per Juni-Juli — bez. — Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — M. per 1000 Kilogr.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 110—200 nach Qualität.

Hafer per 1000 Kilogramm loko 115—153 nach Qualität, per diesen Monat —, per April-Mai 123,5—123,25 bez., per Mai-Juni 124,25—124 bez. Gekündigt — Centner. Kündigungspreis — M. per 1000 Kilogr.

Mais loko 135—143 nach Qualität, per diesen Monat — M. Donaumais —,— M. bez. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — M. per 1000 Kilogr.

Erbsen Kochwaare 150—220, Futterwaare 138—149 per 1000 Kilogramm nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inkl. Sack per diesen Monat 20—19,90 bez., Januar-Februar, Februar-März 19,90—19,85 bez., per April-Mai und Mai-Juni 20—19,95 bez. Gekündigt 4000 Centner.

Weizenmehl Nr. 00 26,50—25,00, Nr. 0 24,50—23,00, Nr. 0 u. 1 22,50—21,50. — Roggenmehl Nr. 0 21,50,—20,50, Nr. 0 u. 1 20—18,75. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Kartoffelmehl per 100 Kilogr. Brutto inkl. Sack, per April-Mai 27 Br., Mai-Juni 27,25 Br. Gek. — Ctr.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack, per April-Mai 27 B., 26,75 G., per Mai-Juni 27,25 B., 27 G. Gekündigt — Centner.

Feuchte Kartoffelstärke per 100 Kilgr. brutto inkl. Sack, per diesen Monat 15,60 M., per Februar-März 15,60 G. Gekündigt — Centner.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß —, ohne Faß 68,6 bez., per diesen Monat und Januar-Februar 69 Mark, per April-Mai 69,2—69,5—69 bz., Mai-Juni 67,6—67,8—67,6 bz., September-Oktober 62—61,9 bez. Gek. — Ltr.

Petroleum, raffinirtes (Standart white) per Ctr. mit Faß in Posten von 100 Ctr., loko — M., per diesen Monat 24,0 M., per Januar-Februar und per Februar-März und per März-April 23,8 bez. — Gekündigt — Centner.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 Prozent = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 51,9 bez., loko mit Faß —,— bezahlt, per diesen Monat u. per Januar-Februar 52 bez., per Februar-März 52,2 bez., per April-Mai 53,2—53,4—53,3 bez., per Mai-Juni 53,5—53,6—53,5 bez., per Juni-Juli 54,3 bez., per Juli-August 54,9 bez., per August-September 55,3—55,2 bez., per September allein 55,5. — Gekündigt 10,000 Liter.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 22. Januar. Die heutige Börse eröffnete in recht fester Haltung und mit durchschnittlich höheren Kursen auf spekulativem Gebiet. In letzterer Beziehung waren die günstigeren Meldungen, welche von den fremden Börsenplätzen vorlagen, von bestimmendem Einfluß. Die Spekulation trat aber nicht aus ihrer Reservirtheit heraus und Geschäft und Umsätze bewegten sich Anfangs in mäßigen Grenzen. Weiterhin trat vorübergehend eine Abschwächung der Stimmung ein; in der zweiten Hälfte der Börsenzeit griff in Folge belangreicher Deckungskäufe aufs Neue eine Befestigung Platz.

Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen, fremde, festen Zins tragende Papiere und konnten sich, der Haupttendenz entsprechend, theilweise etwas besser stellen.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben bei fester Gesammthaltung ruhig.

Der Geldstand bleibt flüssig.

Der Privatdiskont wurde mit 3⅛ pCt. für feinste Briefe notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Kreditaktien auf höherem Niveau mit einigen Schwankungen ziemlich lebhaft um; auch Franzosen und Lombarden, sowie andere österreichische Bahnen gingen zu besseren Notirungen um.

Von den fremden Fonds sind russische Anleihen und russische Noten als etwas besser zu nennen; österreichisch-ungarische Renten fest, Italiener etwas anziehend.

Deutsche und preußische Staatsfonds verkehrten in recht fester Haltung ziemlich lebhaft; auch inländische Eisenbahnprioritäten waren recht fest, 4½prozentige belebt.

Bankaktien waren fest und ruhig; Diskonto-Kommandit-Antheile höher und lebhafter.

Industriepapiere waren meist fest, aber ruhig; Montanwerthe mehrfach etwas besser.

Inländische Eisenbahnaktien waren fest, Ostpreußische Südbahn höher und belebt, Marienburg-Mlawka etwas besser, aber schwankend. — Aktien der Harburg-Wiener Gummifabrik 157,75 bezahlt und Gd. 4½proz. Oblig. der Galiz. Karl Ludwigsb. de 1882 84,20.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	5½	
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	4	
London 1 Lstr. 8 T.	5	
Paris 100 Fr. 8 T.	3½	
Wien, öst. Währ. 8 T.	5	170,00 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	198,50 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	199,00 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.	
20-Francs-Stück	16,19 B
Dollars pr. St.	
Imperials pr. St.	
Engl. Banknoten	
Französ. Banknot.	80,90 bz
Oesterr. Banknot.	170,00 bz
Russ. Noten 100 R.	170,20 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	101,40 bz
Konf. Preuß. Anl.	4½	103,90 G
do. do.	4	101,40 bzG
Staats-Anleihe	4	100,70 bz
Staats-Schuldsch.	3½	98,25 bz
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	102,80 bz
do. do.	4	100,80 bz
do. do.	3½	96,00 G
Pfandbriefe.		
Berliner	5	108,60 bz
do.	4½	104,20 bz
do.	4	100,75 bzG
Landschaftl. Zentral	4	101,00 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	96,00 G
do. neue	3½	92,10 G
do.	4	101,50 B
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	91,50 G
do.	4	101,00 G
Pommersche	3½	91,70 G
do.	4	101,60 bz
do.	4½	
Posensche neue	4	100,70 bz
Sächsische	4	
Schlesische altland.	3½	
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	91,50 bz
do. do.	4	101,50 G
do. Neuldsch. II.	4	100,70 bz
do. do. II.	4½	100,40 bz
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	100,90 B
Pommersche	4	100,90 bz
Posensche	4	100,70 B
Preußische	4	100,70 bz
Rhein. u. Westf.	4	100,90 bz
Sächsische	4	100,75 bz
Schlesische	4	100,75 bz
Bayer. Anl. 1875	4	101,50 G
Brem. do. 1880	4	
Hamb. St.-Rente	3½	
Sächs. do.	3	88,10 B
Pr. Pr.-Anl. 1855	3½	146,00 B
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	299,25 bz
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	132,25 bz
do. 35 Fl.-Loose	—	233,00 B
Bayer. Präm.-Anl.	4	134,80 B
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	99,00 B
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	126,10 bz
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	126,60 bz
Goth. G. P.-Pfdb. I.	5	116,40 bz
do. do. II. Abth.	5	113,10 bz
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	185,25 bz
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	184,25 bz
Mein. 7 Fl.-Loose	—	27,30 bzB
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	116,50 B
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	145,40 bz

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	127,20 ebzG
do. do.	7	120,00 G
Finnländ. Loose	—	48,70 ebzB
Italienische Rente	5	87,00 bzB
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	81,90a82ebzB
do. Papier-Rente	4½	65,40 G
do. do.	5	65,50 ebzB
do. Silber-Rente	4½	65,90 ebzG
do. 250 Fl. 1854	4	
do. Kreditl. 1858	—	316,75 bz
do. Lott.-A. 1860	5	120,25 bzB
do. do. 1864	—	317,00 bzB
Pester Stadt-Anl.	6	88,40 B
do. do. kleine	6	90,50 bz
Poln. Pfandbriefe	5	62,00 bzG
do. Liquidat.	4	53,90 G
Rum. mittel u. kl.	8	109,50 B
do. St.-Obligat.	6	102,75 bz
do. Staats-Obl.	5	97,50 B
Russ. Engl. Anl. 1822	5	81,90 bz
do. do. 1862	5	82,90 bz
do. do. kleine	5	83,25 bzG
do. kons. Anl. 1871	5	83,50 bz
do. do. kleine	5	83,50 bz
do. do. 1872	5	83,50 bz
do. do. 1873	5	83,40 bz
do. Anleihe 1877	5	89,60a70 bz
do. do. 1880	4	69,00a69,10bz
do. Orient-Anl. I.	5	55,00a55,10b
do. do. II.	5	55,20 bz
do. do. III.	5	54,90a55 bz
do. Poln. Schatzobl.	4	
do. Pr.-Anl. 1864	5	132,70 bz
do. do. 1866	5	130,25 bz
do. Boden-Kredit	5	80,90 bzB
do. Ztr.-B.-Kr.-Pf.	5	70,80a90 bz
Schwed. St.-Anl.	4½	103,00 G
Türk. Anl. 1865	fr.	12,00 bz
do. Loose vollg.	fr.	42,90 bz
Ung. Goldrente	6	100,90 bz
do. do.	4	72,90 bzB
do. Gold-Inv.-Anl.	5	
do. Papierrente	5	72,10 B
do. Loose	—	218,50 bzG
do. St.-Eisb.-Anl.	5	95,60 bz
do. Gold-Pfdbr.	5	

Hypotheken-Certifikate.

D. G.-C. B. Pf. rz. 110	5	108,00 B
do. IV. rückz. 110	4½	103,25 G
do. V. do. 100	4	94,20 bzG
D. H. B. P. IV. V. VI.	5	103,70 bz
do. do. do.	4½	102,00 bz
Krupp. Obl. rz. 110	5	110,40 bz
Nordd. Grund-K.	5	99,80 G
Pomm. H.-B. I. 120	5	107,60 bz
do. II. u. IV. rz. 110	5	103,40 G
do. III. V. u. VI. 100	5	101,00 B
do. II. rz. 110	4½	99,80 G
do. III. rz. 100	4½	99,75 bz
Pr. B.-Kr.-B. unkb. Hyp.-Br. rz. 110	5	110,75 G
do. rz. 115	4½	108,00 G
do. II. rz. 100	4	97,00 bzG
P. C. Pfb. unk. rz. 110	5	112,10 B
do. rz. 110	4½	108,60 B
do. rz. 100	4½	102,90 bz
do. 1880, 81 rz. 100	4	99,50 bz
P. H.-A.-B. I. rz. 120	4½	106,00 bzG
do. VI. rz. 110	5	107,75 bzG
do. VII. rz. 100	4½	101,00 bzG
do. VIII. rz. 100	4	97,00 bzG
P. H.-B.-A. G. Cert.	4½	101,10 bzG
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	102,80 G
do. do. rz. 110	4½	106,90 G
do. do.	4	98,70 bz
Stett. Nat.-H.-K. G.	5	101,00 B
do. do. rz. 110	4½	103,00 bzG
do. do. rz. 110	4	98,50 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividenden pro 1881.

Aachen-Mastrich	¾	52,50 ebzB
Altona-Kieler	10	225,00 ebzG
Berlin-Dresden	0	13,80 bz
Berlin-Hamburg	17½	359,00 G
Bresl.-S.-Frbg.	4½	103,00 bzB
Dortm.-Gron.-E.	2	56,10 bz
Halle-Sor.-Gub.	0	24,60 bzG
Mainz-Ludwgsh.	3½	96,10 bz
Marnb.-Mlawka	3½	116,40 bz
Mckl. Frdr. Franz.	7½	176,75 bz
Münst.-Enschede	0	9,25 bzG
Nordh.-Erf. gar.	0	26,50 ebzB
Obschl. A. C. D. E.	11 3/10	241,20 bz
do. (Lit. B. gar.)	11 3/10	183,25 B
Oels-Gnesen	0	24,70 ebzB
Ostpr. Südbahn	0	93,80 bz
Posen-Creuzb.	0	26,75 bzG
R.-Oder-U. Bahn	9	171,40 bz
Starg. Posen gar.	4½	102,60 bz
Tilsit-Insterburg	0	25,00 ebz
Weim.-Gera (gr.)	4½	46,75 ebzB
do. 2½ konv.	2½	28,10 G
do.	0	19,00 B
Werra-Bahn	3½	94,50 B
Albrechtsbahn	1½	32,40 bz
Amst.-Rotterdam	7½	146,00 bz
Aussig-Töplitz	14½	
Baltisch (gar.)	3	51,70 bz
Böh. Westb. (gar.)	7½	119,00 ebzG
Dux-Bodenbach	6	127,40 ebzB
Elis. Westb. (gar.)	5	87,75 bzG
Franz Jos.	5	81,50 bz
Gal. (C.-L.-B) gr.	7 2/62	124,60 bz
Gotthardb. 95%	(6)	109,25 bzB
Kasch.-Oderb.	4	60,50 B
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	69,50 bzB
Lüttich-Limburg	0	14,50 bzB
Oest. Fr. St.	6½	548,50 ebz
Oest. Ndwb.	4 3/20	333,50 B
do. B. Elb.	5	373,00 bz
Reichenb.-Pard.	4	62,10 bzG
Russ. Stsb. (gar.)	7,41	126,50 G
Russ. Südb. (gar.)	5	59,80 G
Schweiz. Unionsb	0	48,00 G
do. Westbahn	0	22,75 bz
Südöst. p. S. i. M.	½	227,00 bz
Turnau-Prager	8½	
Ung.-Galiz.	5	66,00 bzG
Vorarlberg (gr.)	5	
War.-W. p. S. i. M.	5	193,00 bzG
Angerm.-Schw.	1½	44,00 ebzB
Berl. Dresd. St. P.	0	42,00 bzB
Bresl.-Warsch „	2	69,25 bz
Hall.-S.-Gub. „	3½	99,60 bzG
Marienb. Mlawka	5	110,25 bz
Münst.-Enschede	0	20,40 bzG
Nordh.-Erfurt „	5	92,50 bzG
Oberlausitzer „	0	63,90 bzG
Oels-Gnesen „	1½	67,50 bzG
Ostpr. Südb. „	5	106,40 bzG
Posen-Creuzb.	3	93,00 bzG
R. Oderuf. St.-P.	9	169,25 bzG
Saalbahn „	1½	81,75 bzG
Tilsit-Insterb. „	3½	90,00 bzG
Weimar-Gera „	0	47,75 bzG
Dux-Bodenb. A.	6	121,00 G
do. do. B.	6	120,50 bzB

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A.	4½	abg. 118,60 ebG

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. I. II. S.	4½	103,00 B
do. III S. v. St. 3½ g.	3½	93,90 B
do. VIII. Ser.	4½	102,50 bzG
do. IX. Ser.	5	104,20 bz
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	102,75 B
Berlin-Dresd. St. g.	4½	102,20 bzG
Berl.-Görlitzer kon.	4½	102,50 B
do. Lit. B.	4½	102,50 B
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	
do. III. konv.	4½	103,20 bz
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	
do. Lit. C. neue	4	100,70 bz
do. Lit. D. neue	4½	103,10 bz
Berl.-St. II. III. VI.	4	100,50 G
B.-Schw.-F. D. E. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	
do. Lit. H.	4½	102,90 B
do. Lit. I.	4½	
do. Lit. K.	4½	103,00 B
do. de 1876	5	104,50 B
do. de 1879	5	104,50 B
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	100,60 G
do. V. Em.	4	100,50 G
do. VI. Em.	4½	104,70 bzB
do. VII. Em.	4½	102,50 B
Hl.-S.-G. St. A. B.	4½	103,25 G
do. Lit. C. g.	4½	103,25 G
Märk.-Pos. konv.	4½	102,00 bzG
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	104,80 B
do. do. Lit. B.	4	100,50 G
Magd.-Wittenberge	4½	
do. do.	3	
Mainz-Ludw. 68-69	4½	99,80 bz
do. do. 1875 1876	5	104,40 bzB
do. do. I. II. 1878	5	104,40 bzB
do. do. 1881	4	100,00 B
Niederschl.-Mrk. I. S.	4	100,90 bz
do. II. S. à 62½ Thl.	4	100,25 G
N.-M., Obl. I. II. S.	4	100,90 B
do. III. Ser.	4	101,00 G
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	101,50 G
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	
do. Lit. C. u. D.	4	100,50 G
do. gar. Lit. E.	3½	93,50 G
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	103,20 bzG
do. Lit. G.	4½	
do. gar. 4% Lit. H.	4½	103,40 G
do. Em. v. 1873	4	100,50 bz
do. do. v. 1874	4½	103,20 G
do. do. v. 1879	4½	104,70 bzG
do. do. v. 1880	4½	
do. Niederschl. Zwgb.	3½	
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	102,00 G
Oels-Gnesen	4½	103,00 B
Ostpr. Südb. A. B. C.	4½	
Posen-Creuzburg	5	
Rechte Oderufer	4½	
Rheinische	4	
Rh.-Nahe v. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	
do. II. Serie	4½	
Weimar-Geraer	4½	101,20 G
Werrabahn I. Em.	4½	102,30 bz
Aachen-Mastrichter	4	97,50 B
Albrechtsbahn gar.	5	79,70 ebzG
Donau-Dmpf. Gold	4	94,10 G
Elis.-Westb. 1873 g.	5	85,60 G
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	85,00 bzG
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	100,00 bzG
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	90,30 bzG
Kasch.-Oderb. gar.	5	80,90 bzG
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	85,00 G
do. 869er gar.	5	84,60 bz
do. 1872er gar.	5	84,60 bz
Lemb.-Czernow. gr.	5	79,00 G
do. gar. II. Em.	5	84,10 G
do. gar. III. Em.	5	80,10 G
do. IV. Em.	5	79,10 G
Oest.-F. S., alt g. St.	3	380,50 B
do. do. gar. 1874 do.	3	374,00 ebzB
do. Ergzungsn. g. do.	3	364,75 B
Oest.-Franz. Stsb.	5	105,40 bz
do. II. Em.	5	105,40 bz
do. Nordwb., gar.	5	86,50 B
Oest. Lit. B. (Elberb.)	5	85,25 G
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-N. B.)	5	84,40 G
Schweiz Ctr. N. O. B.	4½	
Sdöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	284,20 bz
do. do. neue	3	284,50 bz
do. Obligat. gar.	5	100,75 bz
Theißbahn	5	84,60 G
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	77,75 B
Ung. Nordostb. gar.	5	76,60 B
do. Ostb. I. Em. gar.	5	77,80 B
do. do. II. Em. gar.	5	94,10 bz
Vorarlberger gar.	5	
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	100,30 bz
Oest. Krdw. Gld.-P.	5	103,90 bzG
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	102,60 G
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	96,25 bz
Brest-Grajewo	5	87,70 bzB
Chark.-Azow gar.	5	89,70 bz
Chark.-Krement. g.	5	88,90 B
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	64,50 bzB
Jelez-Orel gar.	5	89,60 bz
Jelez-Woronesch g.	5	84,75 bz
Koslow-Woronschg.	5	95,25 bzG
do. Obligationen	5	79,60 G
Kursk-Charkow gar.	5	90,40 bz
Kursk-Chark.-Azow	5	82,00 B
Kursk-Kiew gar.	5	100,00 bz
do. kleine	5	100,25 B
Losowo-Sewastopol	5	75,40 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	102,25 bz
Mosco-Smolensk g.	5	91,50 B
Orel-Griasy	5	78,50 G
Rjäsan-Koslow. g.	5	100,50 bz
Rjaschk-Morczsk. g.	5	89,75 G
Rybinsk-Bologoye	5	80,90 G
do. II. Em.	5	71,60 bz
Schuja-Iwanowo g.	5	89,20 bz
Warschau-Teresp. g.	5	92,90 bz
Warschau-Wiener II.	5	102,40 bz
do. III. Em.	5	100,70 bz
do. VI. Em.	5	96,40 bz
Zarskoe-Selo	5	64,25 bz

Bank-Aktien.

Dividende pro 1881.

Badische Bank	5 9/10	118,50 G
B. f. Spritu. Prd.	5½	79,20 bz
Berl. Kassenver.	10½	189,00 B
do. Handelsges.	6	65,75 bzG
do. Prd. u. Hnd.	4½	76,00 G
Braunschw. Krdb.	6	n 105,00 G
do. Hypothek.	5	86,90 B
Bresl. Disk.-Bank	5	88,75 G
do. Wechslerb.	6⅔	101,00 bzB
Danziger Privb.	5½	110,90 G
Darmst. Bank	10	147,00 bzG
do. Zettelbank	5½	109,25 bzB
Deutsche Bank	10½	140,40 bzG
do. Effekt. Hahn	13½	130,00 B
do. Genossensch.	8	126,00 B
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	87,50 G
Diskonto-Komm.	11½	184,30 bz
Dresdener Bank	9	124,00 bzG
Dortm. Bk. 50%	6½	94,00 bzB
Eff.-Maklbk. 50%	15½	120,00 bzG
Goth. Grundkrdb.	4	68,90 bz
do. do. neue 40%	4	81,25 G
Hamb. Komm. Bk.	9	129,00 G
Landw. B. Berlin	0	90,50 bzG
Leipz. Krd.-Anst.	9	153,10 G
Leipz. Disk.	8	106,25 G
Magd. Privatb.	5½	115,75 bz
Meckl. Hyp.-Bank	5½	91,75 B
Meininger Kredit	2	93,00 ebzB
do. Hyp.-B. 40%	4½	91,10 bz
Nat.-B. f. D. 50%	7	96,90 bzG
Niederlaus. Bank	4½	91,00 B
Nordd. Bank	10½	1[illegible]4,80 G
Nordd. Grundkb.	0	45,75 G
Oest. Krd. A. p. St.	10[illegible]	
Oldenb. Spar-B.	15	152,00 bzG
Petersb. Dis.-B.	14½	109,00 G
Petersb. It. B.	12	89,00 G
Pomm. Hyp.-Bk.	0	41,90 bz
Posener Prov.	7½	119,50 B
Pos. Landw. B.	5	
Pos. Sprit-Bank	5	68,50 bzG
Preuß. Bodnk.-B.	6⅔	107,90 bzG
Pr. Cntr. Bd. 40%	8½	123,00 ebzG
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	4½	83,90 bz
Pr. H. V. A. G. 25%	3	87,50 G
Pr. Imm.-B. 60%	8	108,40 bzG
Reichsbank	6⅔	147,00 bzG
Rostocker Bank	5½	97,50 bzB
Sächsische Bank	5½	121,60 G
Schaffh. B.-Ver.	3½	86,00 bzB
Schles. Bank-V.	6	109,50 ebzG
Südd. Bod. Kred.	7	130,00 bzG
V.-B. Hamb. 40%	8½	117,00 G
Warsch. Kom.-B.	8½	73,50 bzG
Weimar. Bk. konv.	5⅔	90,50 bz
Württ. Vereinsb.	9	131,00 G

Industrie-Aktien.

Dividende pro 1881.

Bochum-Brwk. A	0	87,00 bzG
Donnersm.-H.	2	62,50 B
Dortm. Union	0	29,00 G
do. St. Pr. A. L. A.	4	91,90 bzG
do. Part.-O. rz. 110	5	105,75 bzG
Gelsenk. Bergw.	7½	119,00 bzG
Georg. Marienb.	5	85,00 bzB
do. Stamm-Pr.	5	91,00 B
Görl. Eisenbahnb.	8	125,10 bzG
Gr. Berl. Pferdeb.	9½	184,50 bzG
Hartm. Maschin.	9	134,25 bzG
Hib. u. Sham.	4	84,00 bzG
Hörd. H.-V. kons.	0	102,00 G
Königin Marienh.	4	7[illegible],25 bzG
Lauchhammer	0	43,25 bz
Laurahütte	6	122,90 bz
Luise Tiefbau	1	41,50 bzG
Oberschl. E.-Bed.	0	66,50 G
Phönix Bergw.	6	85,75 bz
do. do. Lit. B.	0	
Schering	12	155,25 G
Stolberger Zink	0	24,00 bzG
Westf. Drht.-Ind.	10	abgest. 122,50
Berl. Holz-Compt.	6	98,25 bzG
do. Immob.-Ges.	4½	79,25 bz
do. Viehmarkt	0	22,00 bz
Berzelius Bgwk.	7	104,00 B
Borussia, Bgwk.	0	95,50 bzG
Brauer. Königst.	0	42,90 bz
Bresl. Oelfabr.	1½	67,20 G
do. Straßenb.	6	116,50 G
do. Wagg.-Fabr.	5½	122,90 bz
do. Wg. (Hoffm.)	4½	121,75 B
Egells Maschfbr.	0	2,75 G
do. do. Oblig.	—	
Erdmannsd. Sp.	0	
Glauzig. Zuckerf.	5	70,75 B
Inowr. Steinsalz	7	102,90 bz
Körbisd. Zuckerf.	12	155,00 bzB
Marienh. Koz.	0	42,00 B
Masch. Wöhlert	0	3,00 G
Oelh. Pet.-Ind.	—	47,50 bzG
Pluto, Bergwerk	0	63,00 bz
Redenhütte kons.	5	116,25 G
do. Oblig.	6	105,75 G
Schles. Kohlenw.	5	
do. Lein. Kramst.	5⅔	102,50 G
Westf. Un. St. Pr.	6	90,00 bzG

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. (Emil Röstel) in Posen.